

tische Besatzungsmacht räumte, demokratischen Prinzipien folgend, der Arbeiterklasse eine ungehinderte politische Entwicklung ein, ohne die politische Entfaltung der bürgerlichen Parteien zu hemmen. Es entsprach sowohl der soziologischen Zusammensetzung der Bevölkerung der Stadt als auch der historischen Notwendigkeit, daß die in der SED vereinigte Arbeiterklasse die Initiative und die Führung in der Gestaltung des neuen Altenburgs übernahm. In der ersten demokratischen Gemeindevwahl gab ihr die Bevölkerung 1946 durch eine absolute Mehrheit in der Gemeindevertretung die Bestätigung ihres Vertrauens. In enger demokratischer Zusammenarbeit zwischen den Blockparteien und den demokratischen Organisationen hat die Stadt seit dem Zusammenbruch des Faschismus infolge zäher Kraftanstrengungen neue Lebensformen und neuen Lebensinhalt erlangt. An allen Erfolgen hat die fördernde und kameradschaftliche Haltung der sowjetischen Besatzungsmacht wesentlichen Anteil.

Die Entnazifizierung und Neuordnung der Wirtschaft

Durch die Schaffung eines gesunden Fundamentes wurden die Voraussetzungen zur Gestaltung des neuen Altenburgs gelegt. Neben einer gründlichen Entnazifizierung und Bestrafung aller Naziaktivisten und Kriegsgewinnler erfolgte die weitgehende Demokratisierung der Verwaltung und der Wirtschaft. In 153 öffentlichen und nichtöffentlichen Sitzungen wurden 1370 Fälle behandelt. Zahlreiche Einzelgeschäfte, Kleinbetriebe, Mittel- und Großbetriebe wurden im Zuge der Bestrafung der Naziaktivisten in Volkseigentum übergeführt. Diese große geschichtliche Umwälzung räumte den volkseigenen Industriebetrieben und den Genossenschaften endlich den ihnen längst zustehenden vorherrschenden Platz in der wirtschaftlichen Entwicklung der Stadt ein. Das sowie die Neuproduktion ehemals demontierter und neu entwickelter Betriebe bedingten vermittels einer planmäßigen Lenkung der Produktion das verhältnismäßig schnelle Aufblühen der Wirtschaft der Stadt Altenburg. Im Jahre 1947 betrug die Produktionssumme der Altenburger Betriebe 15 Millionen Mark.

Im Zuge der Bodenreform wurden in Drescha die Gärtnerei Keucher und in Poschwitz das Rittergut enteignet und an Neubauern verteilt. Aus dem Rest des ehemaligen Rittergutes wurde das Stadtgut geschaffen.

Die Veränderung des Bevölkerungsbildes Altenburgs

Auf Anordnung der sowjetischen Besatzungsmacht wurden, dem internationalen Abkommen folgend, alle sich nach dem Zusammenbruch des Faschismus in Altenburg aufhaltenden zwangsverschleppten Ausländer und ausländische Kriegsgefangene in ihre Heimat repatriert. Ferner brachte die Stadt die in ihren Mauern wohnenden 7000 Evakuierten aus den Westzonen Deutschlands in ihre alte Heimat zurück, um Platz für die heute in der Stadt lebenden 12 000 Neubürger zu schaffen.

Der städtische Fuhrpark und Omnibusbetrieb

mußte nach dem Zusammenbruch in einem katastrophalen Zustand übernommen werden. Am 8. Mai 1945 mit nur einem Omnibus beginnend, konnten bereits 1946 wieder über 14 000 Personen befördert werden. Zwecks Inbetriebnahme eines weitverzweigten Obusnetzes wurden bereits die Oberleitungen in der Stadt angelegt. Die Leistung der Düngerabfuhr stieg von 12 833 cbm im Jahre 1939 auf 16 809 cbm im Jahre 1947.

Zur Erleichterung der Brennstoffsorgen

der Bevölkerung wurde in der Stadt ein Nothilfeschacht zur Förderung von Rohbraunkohle errichtet. Nachdem man am 21. März 1946 in 19 m Tiefe zum ersten Male auf die Kohle gestoßen war, betrug bis zum 31. März 1948 die Gesamtförderung rund 8800 t.